

DAS PZ-INTERVIEW

„Wir werden lernen, mit dem Wolf zu leben“

Patrick Maier will dem BUND im Nordschwarzwald mit neuen Ideen und Impulsen Schwung verleihen und sucht engen Kontakt zu den Ortsgruppen

DAS GESPRÄCH FÜHRTE
PETER MARX

Der neue BUND-Regionalgeschäftsführer heißt Patrick Maier. Der 34-Jährige aus Seewald hat in Corona-Zeiten an einer auch digital optimal aufgestellten Geschäftsstelle gearbeitet. Über seine Ansichten sprach nun die Redaktion mit ihm.

PZ: Am Wolf scheiden sich auch in der Region die Geister. Wie stehen Sie selber zum Wolf?

Patrick Maier: Ich finde es gut, dass Wolf, Luchs und Wildkatze wieder da sind. Es zeigt, dass es Gebiete gibt, in denen Natur wieder sein darf. Ich bin froh, dass sich diese nicht nur auf das Nationalparkgebiet, sondern auch auf Calw und den Enzkreis erstrecken und ich hoffe, dass es in Zukunft mehr solcher Gebiete gibt. Ich bin der Meinung, dass der Wolf weder romantisch verklärt, noch wie im Märchen verteufelt werden sollte. Er ist da und wir werden lernen, mit ihm zu leben.

Vermittelnde Positionen gibt es eher wenige...

Wir müssen jetzt am Anfang die Strukturen für ein gutes Miteinander von Wolf und Mensch schaffen. Verbunden damit sind noch mehr gemeinsame Anstrengungen. Im Nordschwarzwald sind wir aber auf einem guten Weg. Politik, Verwaltung und Umweltverbände wie BUND und zum Wolf vor allem auch der Nabu sind schon seit längerem dabei, die Öffentlichkeit über den Wolf aufzuklären und mit der Landwirtschaft und den Jagdverbänden an Konzepten der Wolfsprävention und Schadensregulation zu arbeiten.



Der 34-jährige Patrick Maier sucht das Gespräch mit Ortsgruppen, Verbänden und Behörden: Er will Meinungen einsammeln und die Positionen des BUND voranbringen.

FOTO: PRIVAT

Halten Sie die seitherigen Entschädigungen für hoch genug und praktikabel?

Ich halte vor allem den Verdienst von Schäferinnen und Schäfern im Vergleich zum Aufwand für zu gering. In weiten Teilen stellt

die Schaf- und Ziegenhaltung eine nachhaltige Landwirtschaftsform dar. Schafe und Ziegen halten Flächen offen und leisten einen wichtigen Beitrag für den Biotop- und Insektenschutz. Mit dieser arbeitsintensiven Hal-

tungsform kann die Schäferei nicht mit anderen industrialisierten Landwirtschaftsformen konkurrieren. Der Wolf bringt nun das wirtschaftliche Fass zum Überlaufen und stellt einen einfachen Sündenbock für die Misse-

re dar. Wie der Nabu sehen wir die unlängst erfolgte Aufstockung der Herdenschutzförderung des Landes tendenziell positiv.

Wie verstehen Sie ihre Tätigkeit beim BUND?

Als Geschäftsführer bin ich oft ein Scharnier zwischen Politik und Verwaltung, zwischen Vortandschaft und Mitgliedern, zwischen Umweltschutz und Öffentlichkeit und stelle in dieser Funktion auch das Aushängeschild für Wünsche, Hoffnungen aber auch Zweifel vom BUND Nordschwarzwald dar.

Mit Ihrem auch räumlich großen Tätigkeitsbereich haben Sie bestimmt viele Baustellen...

Im Nordschwarzwald sind wir wie überall stark vom Klimawandel betroffen. Als große Themen haben wir den Wald und die Streuobstflächen. Wir haben aber auch mit Flächen- und Artenverlusten durch Infrastrukturprojekte und Landwirtschaft, oder die Verschmutzung von Luft, Boden und Gewässer zu kämpfen.

Wie wirkt sich der Klimawandel auf Ihre Arbeit aus?

Der Klimawandel muss zumindest zweischichtig betrachtet werden. Es geht dabei um den rapiden Temperaturanstieg und es geht, das wird häufig vergessen, um die sehr starke Zunahme langandauernden Großwetterlagen. Jede weitere Temperaturerhöhung führt zu größeren ökologischen und volkswirtschaftlichen Schäden. Im Nordschwarzwald allein werden wir diesen Prozess nicht aufhalten können. Wir können aber an den Zerstörungsmecha-

nismen wie Flächenverbrauch oder nicht nachhaltigen landwirtschaftlichen Nutzungen arbeiten. Beispielsweise können wir auf den großflächigen Einsatz von Pestiziden verzichten.



Patrick Maier

...ist 34 Jahre alt, verheiratet und wohnt in Seewald (Landkreis Freudenstadt). Er ist seit dem 1. Mai neuer BUND-Geschäftsführer für die Region Nordschwarzwald. Er tritt damit die Nachfolge von Sabine König an. „Als Kind des Schwarzwalds freue ich mich sehr auf die unterschiedlichen Aufgaben eines BUND-Regionalgeschäftsführers. Mit den Landkreisen Freudenstadt, Calw, Enzkreis und der Stadt Pforzheim ist das Gebiet des Regionalverbands flächenmäßig recht groß. Im Westen reichen die Schwarzwaldgipfel bis über die 1000-Meter-Marke und bieten Wolf und Luchs einen neuen Lebensraum. Im Osten finden sich in den wärmebegünstigten Weinbergen Sonnenanbeter, wie gefährdete Blauflügelige Ödland-schrecke. Flüsse und Bäche wie die Enz schlängeln sich durch die Tal-lagen und beheimaten zum Beispiel den seltenen Strömer“, berichtet er. Maier lebt mit seiner Frau in Seewald. Sein Geoökologie-Studium in Tübingen hat er mit der Diplomarbeit „Wintersport im Nationalpark Schwarzwald“ abgeschlossen. Für die neuen Aufgaben sieht sich Maier gut gerüstet: „Wie die Wissenschaft funktioniert, konnte ich als Dozent am Lehrstuhl für Umweltmanagement in Hohenheim erfahren.“ mar

Feuerwehr Keltern rettet Frau aus ihrer brennenden Wohnung

KELTERN-WEILER. Die Feuerwehr wurde am Sonntag gegen 9.30 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Weilermer Rosenstraße gerufen. Dort hatten aufmerksame Nachbarn, Rauch aus einem Dachfenster aufsteigen gesehen und daraufhin die Feuerwehr alarmiert.

Vor Ort bestätigten Bewohner des betroffenen Gebäudes, dass sich noch eine Person in der Brandwohnung aufhalten müsse. Weder klingeln, klopfen oder rufen führten zum Öffnen der Wohnungstür, wie die Feuerwehr Keltern berichtet. Schließlich brachen Feuerwehrleute die

Tür auf und brachten die schwer hörgeschädigte Frau dann unverletzt ins Freie.

In der Wohnung brannte Papier im Gäste-WC. Durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr, konnte der Schaden auf den Brandraum begrenzt werden. Sowohl die Wohnung als auch das Gebäude wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen und sind nach wie vor bewohnbar.

Im Einsatz war die Feuerwehr Keltern mit fünf Fahrzeugen und 39 Einsatzkräften, die Feuerwehr Neuenbürg mit der Drehleiter, sowie der Rettungsdienst und die Polizei. pm



39 Rettungskräfte waren gestern in der Weilermer Rosenstraße im Einsatz. Dort war im Gäste-WC eines Hauses Papier in Brand geraten.

FOTO: FEUERWEHR KELTERN

Junge Börsianer erzielen Rendite von fast sechs Prozent

■ Königsbacher Gymnasiasten belegen in der Region den zweiten Platz beim Börsenspiel.

NICO ROLLER | KÖNIGSBACH-STEIN

Erfahrungen im Umgang mit Wertpapieren haben Jonas Gühring, Toni Amella und Sven Zilly gesammelt, Börsenkurse haben sie im Blick behalten und Kapital in Aktien angelegt – mit großem Erfolg: Die drei Elftklässler des Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasiums belegen beim bundesweiten Börsenspiel den zweiten Platz im Bereich der Volksbank Pforzheim. Eine beeindruckende Leistung, wenn man bedenkt, dass in der Region insgesamt 44 Gruppen an dem Wettbewerb teilgenommen haben.

Auch im bundesweiten Vergleich schneiden die drei Elftklässler gut ab und schaffen es unter knapp 400 Teilnehmern auf einen respektablen 18. Platz. Bundessieger wurde übrigens das Pforzheimer Schiller-Gymnasium. Drei Monate lang, von Februar bis Mai, haben Jonas, Toni und Sven Kursverläufe analysiert, sich Unternehmensdaten angeschaut und in Aktien investiert – alles genauso wie an der echten Börse, mit dem kleinen Unterschied, dass das Startkapital von 50 000 Eu-



Den zweiten Platz beim Börsenspiel haben die Elftklässler (von links) Sven, Toni und Jonas belegt. Timo Zimmermann (Zweiter von links) und Direktor Hartmut Westje-Bachmann gratulieren.

FOTO: ROLLER

ro nicht echt war. Ihre Strategie: Das Geld möglichst breit verteilen – und zwar in einer Branche, in der in Zukunft das größte Potenzial liegt. Ihre Wahl fiel in erster Linie auf Technik- und Informatikunternehmen, weil die nicht so sehr von der Corona-Krise betroffen waren.

Über eine WhatsApp-Gruppe und über Videokonferenzen haben sich die drei Schüler ausgetauscht und ihr Vorgehen abgestimmt. „Man musste da echt dranbleiben.“ Für Sven, Toni und Jonas war es das erste Mal, dass sie sich mit der Börse und mit Aktienkursen befasst ha-

ben. „Einfach war es nicht, aber mit der Zeit haben wir uns immer besser ausgekannt.“ Am Ende sogar so gut, dass es ihnen gelungen ist, innerhalb von drei Monaten eine Rendite von knapp sechs Prozent zu erzielen. „Das ist beeindruckend“, sagt Timo Zimmermann, der das Projekt bei der Volksbank Pforzheim betreut hat. „Uns ist es wichtig, im Bereich finanzielle Bildung einen Beitrag zu leisten“, erklärt Zimmermann und verweist auf andere Aktionen, mit denen seine Bank Schulen unterstützt, etwa den Unterrichtskatalog, in dem Themen wie Schuldenprävention, Bewerber-

training und bargeldloses Bezahlen behandelt werden.

Am Königsbacher Gymnasium freut man sich über den Erfolg der drei Schüler, die bei dem Börsenspiel von Lehrer Michael Kunzmann betreut wurden. Sollte von den Schülern Interesse bestehen, sei eine erneute Teilnahme im kommenden Jahr durchaus denkbar, sagt Direktor Hartmut Westje-Bachmann. Dass die wirtschaftliche Bildung an seiner Schule eine große Rolle spielt, zeigt auch der Umstand, dass es dort seit diesem Schuljahr das neue Fach Wirtschafts-, Berufs- und Studienorientierung (WBS) gibt.